

Einstand nach Maß

Olympiadorfatmosfera. Stimmen aller europäischen Länder vereinigten sich zu einem Geräuschpegel, der einerseits motiviert, interessiert, begeistert. Andererseits bleibt einem nervösem Kämpfer wenig Raum, um sich in dem sogenannten "Hotel" zurückzuziehen. Auf den Fluren wird gesteppt, die Pratze getreten, diskutiert, gegessen, gelacht und auch geweint. Südländische Gelassenheit und fehlendes Organisationstalent fordern alles von den beiden Managern des deutschen Teams, **Edwin Ferger** und **Ferdinand Hillen**.

Vor dem Umzug, der für Wettkampftage in die große Jugendherberge (in der auch die anderen 16 europäischen Mannschaften und die Mexikaner einquartiert waren) erfolgte, schoben die Deutschen eine ruhigere Kugel: Von bisherigen schlechten Erfahrungen gewarnt, hatte Edwin Ferger auf eigene Faust ein Hotel besorgt.

ORGANISATORISCHE PROBLEME

Besonders gut war die Organisation auch diesmal nicht: Am ersten Tag stand keine Trainingshalle zur Verfügung (dann half ein freundlicher Sportschulen-Besitzer), die sattsam bekannten politischen Auseinandersetzungen zwischen den Zyprioten bzw. Griechenland und der Türkei beschäftigten die ETU-Spitze über Gebühr, der Ausrichter ("You are here in Spain, we speak Spanish, no English?") fühlte sich für nichts zuständig oder gar verantwortlich. Eine junge Engländerin wurde schnell zum Dreh- und Angelpunkt dieses Turniers, das sie dank ihrer Spanischkenntnisse maßgeblich managte: **Margret Gewe**.

GÄRTNERS EINSTAND

Der "Bundesgärtner", Helmut, zeigte sich bei seinem ersten ganz großen Einsatz als frisch gekürter Herren-Nationaltrainer von seiner besten Seite. Der Taktiker mit dem Mut, auch unpopuläre Entscheidungen zu treffen, hatte eine gelungene Mischung aus Routiniers und Nachwuchstalenten zusammengestellt, die sich, soviel vorweg, über alle Erwartungen bewähren sollte. Seine unbeschwerte-fröhliche Art, auf den Punkt zu kommen, kam an bei der Mannschaft, die auch seine große internationale Erfahrung zu schätzen weiß.



Hoch soll sie Leben:

Angelika Biegger wird... vom DTU-Team gefeiert

Einen tollen Einstand lieferte dann gleich "Ersatzmann" **Bodo Ziemis**: Der Schwergewichtler bekam keinen geringeren als den dänischen Europameister **Tony Sörensen** serviert. Hervorragend gegen den langen Dänen eingestellt, führte Bodo bis zur dritten Runde, als er sich einen Unterarmbruch zuzog. Ungeachtet der starken Schmerzen beendete der Nierenheimer seinen Kampf - Sieg! Eine weitere Turnierteilnahme verbot sich jedoch von selbst.

Mit einem weiteren Handikap hatten speziell die Deutschen zu kämpfen: Die Scoreboards, in Deutschland noch nicht Usus. Die Fighter erhalten durch sie erst dann eine Wertung, wenn drei von fünf Punktrichtern sie gleichzeitig geben. Die Folge: Die Teilnehmer müssen ihre Punkte deutlicher als bisher markieren. Kein gutes Omen?

Dirk Nadolny startete für den ausgefallenen Europameister **Markus Woznicki** (bis 83). Ein guter Turnierkämpfer, dieser ehemalige Jugendeuropameister Nadolny. Er steigerte sich vom Kampf zu Kampf, die wachsende Motivation ließ ihn über sich selbst hinauswachsen. **Gold** für den IDEM-Zweiten (bis 76 kg) - und das drei Tage vor seiner **Gesellenprüfung!** Was für eine Belastung!

Christian Schnürer sprang für den ursprünglich vorgesehenen Nadolny in der Gewichtsklasse unter 76 Kilogramm ein. Christian mußte sich gegen den Schweizer **Patrik Haas** geschlagen geben. Schnürer markierte die Treffer in den Augen der Punktrichter nicht deutlich genug.

Mit 2:1 Punkten sorgte im Finale der Routinier **Georg Streif**, der zu den wenigen Kämpfern gehört, die ihrem Kampfstil ständig ändern können, für die nächste Sensation: Der selbstbewußte Bayer warf Europameister **Nusoert** (Türkei) aus dem Rennen.

Noch ist er ein "Nobody": **Musa Cicek**, der die deutschen Farben bis 64 Kilogramm vertrat. Er steigerte sich von Runde zu Runde, von Kampf zu Kampf. Im Endkampf unterlag der 20jährige etwas unglücklich dem Türken **Oflu**.

Georgios Tassios, der "ewige Zweite" hinter Supertechniker Christian Herbert unterlag in der zweiten Begegnung dem Italiener D' Alise (bis 58 kg).

Das Lospech beschied Ex-Europameister **Chan-Ok Choi** gleich im ersten Kampf den Weltklasse-Mann **Cesar Rodriguez** aus Mexiko. Choi wurde ein Opfer der Scoreboards: Zwei klare Treffer in der entscheidenden Schlußrunde sahen jeweils nur zwei der Referees - einer zu wenig. Ein einziger Punkt hätte dem Wirbelwind aus Aachen genügt (bis 50 kg)!

Großartige Leistungen boten aber auch die von Trainer **Josef Wagner** bestens betreuten Damen:

Bettina Hipf (über 70 kg) mußte einen Kampf mehr absolvieren, als ihre Finalgegnerin **Mine Ardug**. Während die türkische EM-Zweite sich über ihr Freilos freute, bezwang die "Bayern-Bettina" in einem kräfteaubenden Halbfinale die Lokalmatadorin **Carmen Aguilar**, die das tobende Publikum in Rücken hatte.



Im Semifinale verlor **Nadja Leistikow** (bis 70 kg) gegen die starke Französin **Gefroy**, die wiederum gegen **Elena Novaz** (Spanien) unterlag.

Angelika Biegger (bis 65 kg) im Endkampf vor einer großen Aufgabe gegen die, wie übrigens alle Spanier, hochmotivierte **Yolanda Santana**. Angelika löste sie ebenso großartig: Taktisch klug eingestellt von Damen-Bundestrainer Josef Wagner, nützte sie ihren Reichweiten-vorteil aus.

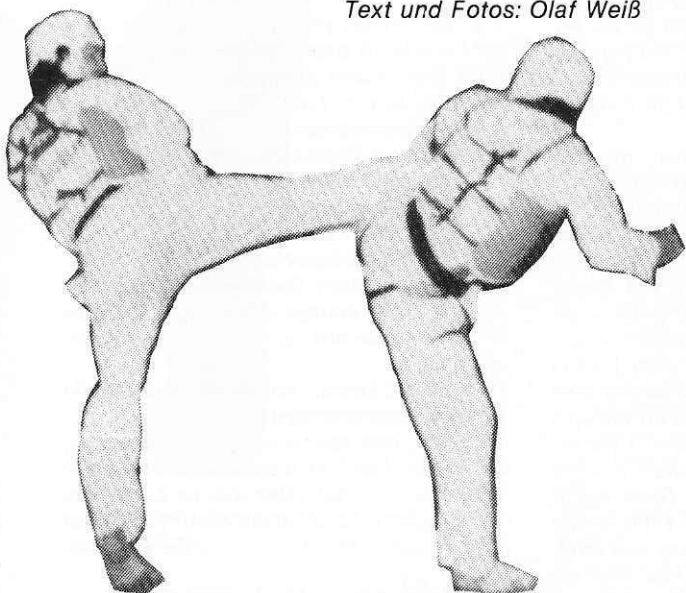
Sonny Seidel scheiterte (bis 60 kg) an der späteren Siegerin **Elena Benitez**: Ein "Gastgeschenk-Opfer" der Kampf-richter.

Leider konnte **Kerstin Aaslepp** nicht an ihre schöne Leistung auf der Europameisterschaft in Ankara '88 anknüpfen. Sie verlor ihren ersten Kampf gegen die Spanierin **Josefina Lopez** (bis 55 kg).

Stefanie Metz fand (bis 51) gegen die quirlige Mexikanerin **Anorena** kein Mittel. Gegen die routinierte Europameisterin aus den Niederlanden, **Anita van den Pas**, zeigte **Andrea Harrack** (bis 47 kg) einen taktisch gut geführten Kampf - mehr war nicht drin. Aber der Abstand wird immer kleiner.

Fazit: Ein ganz wichtiger **Erfolg** für die Deutsche Taekwondo-Union, ein **toller Einstand** nicht nur für **Helmut Gärtner**. Santander hat gezeigt, daß die Nationalkämpfer der DTU bei entsprechender gegenseitiger Unterstützung **ganz oben** auf dem Treppchen stehen können. Dank gebührt den selbstlosen Betreuern: Mannschaftsarzt **Dr. Dietmar Sauter**, Masseur **Ernst Stegmann**, **Ute Güster**, **Edwin Ferger** und **Ferdinand Hillen** leisteten ebenso ganze Arbeit, wie Bundestrainer und Kämpfer.

Text und Fotos: Olaf Weiß



Goldjunge: Dirk Nadolny (li) im Kampf gegen den Spanier